

STOLPERSTEINE  
ZEHN STEINE  
AN VIER ORTEN

EIN PROJEKT, DAS DIE ERINNERUNG AN DIE  
VERTREIBUNG UND VERNICHTUNG DER JUDEN UND  
ANDERER VERFOLGTEN IM NATIONALSOZIALISMUS  
LEBENDIG ERHAELT

## Stolpersteine - Zehn Steine an vier Orten

In Dillingen lebten spätestens seit dem 18. Jahrhundert jüdische Familien. Mit dem Erstarken der Industrie seit Ende des 19. Jahrhunderts und der stetig wachsenden Bevölkerung stieg auch die Zahl der Bürger jüdischen Glaubens.

Um 1930 lebten ca. 150 Juden in Dillingen. Der Großteil von ihnen emigrierte bis 1936, viele entkamen dennoch nicht dem Holocaust, sondern wurden in der Emigration interniert und in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet. Für Dillingen/Saar lassen sich nachweislich 50 Holocaustopfer betrauern, viele Schicksale bleiben ungeklärt.

In einem ersten Schritt werden am 17. März 2013 zehn Stolpersteine in den drei Stadtteilen verlegt. Weitere sollen folgen ebenso wie eine Publikation über die Dillinger Holocaustopfer.

# STOLPERSTEINE DILLINGEN



HEILIGENBERGSTRASSE 21

LION LEVY

Lion Levy wurde am 10. März 1865 in Dillingen geboren. 1896 heiratete er in Dortmund die von dort gebürtige Johanna Feist. Das Ehepaar lebte in der Heiligenbergstraße 21. Von Beruf war Lion Levy Viehhändler, als solcher war er in Dillingen unter den Namen „Zeckelchens Lion“ bekannt.

Wenige Tage nach der Reichspogromnacht 1938 stellte Lion Levy den Antrag auf einen Reisepass zur Ausreise nach Luxemburg oder Frankreich.

Anscheinend verließ Lion Levy 1939 im Rahmen der ersten Evakuierung Dillingen und meldete sich am 19. September 1939 Halle an der Saale an. Dort wurde er später in der Trauerhalle Boelckestraße, die zu einem Ghetto umfunktioniert worden war, interniert. Seine Frau Johanna war zu diesem Zeitpunkt bereits von ihm getrennt oder verstorben, sie erscheint nicht in den Listen der Internierten und Deportierten.

Der Deportationszug XVI/1 aus Leipzig brachte Lion Levy am 19. September 1942 ins Ghetto Theresienstadt. Dort war auch seine Schwester Hermine Pahl interniert.

Lion Levy starb am 4. Dezember 1942 im Ghetto Theresienstadt, laut Totenschein an den Folgen einer Darmerkrankung. Zu der Zeit herrschten in Theresienstadt katastrophale hygienische Bedingungen, die viele Menschen töteten.

Lion Levy.  
(Eigenhändige Unterschrift des Antragstellers)



## JOHANNA LEVY

### GEB. FEIST

Johanna Feist wurde 17. September 1865 in Dortmund-Hörde geboren. 1896 heiratete sie in ihrem Heimatort Lion Levy und zog mit ihm nach Dillingen. 1938 stellte sie wie ihr Mann wenige Tage nach der Reichspogromnacht einen Reisepassantrag.

Über das weitere Schicksal Johanna Levys sind keine Einzelheiten bekannt. Sie wurde vor Dezember 1942 Opfer des Holocausts. In der Todesfallanzeige ihres Mannes vom Dezember 1942 wurde er als Witwer bezeichnet.



## HÜTTENWERKSTRASSE 7

### PAUL CAHN

Paul Cahn wurde am 2. März 1897 in Saarlouis geboren. Im Februar 1925 zog er nach Dillingen, zunächst in das Haus Weinligstraße 1, dann in die Stummstraße 8.



Nach der Hochzeit mit Alice Gans bezog das Ehepaar im November 1930 eine Wohnung in der 1. Etage im Gebäude der heutigen Kreissparkasse am Gleisdreieck. Dort führte der promovierte Mediziner auch seine Praxis. Mündliche Überlieferungen von Katharina Best berichten, dass er den Ruf genoss, arme Patienten umsonst zu behandeln.

Am 21. Januar 1935 flüchtete Dr. Paul Cahn mit seiner Frau Alice in Richtung Luxemburg. Von Luxemburg aus ging die Flucht nach Paris weiter, wo das Ehepaar im Haus Nr. 65 in der Rue de Passy lebte.

Dr. Paul Cahn wurde im französischen Lager Gurs interniert und von dort aus über das Sammellager Drancy mit dem Transport Nr. 51 am 6. März 1943 nach Majdanek deportiert. Das Datum seiner Ermordung ist nicht bekannt.

### ALICE CAHN

Alice Cahn wurde als Alice Gans am 24. Februar 1909 in Saarbrücken geboren. Nach ihrer Heirat mit Dr. Paul Cahn zog sie am 15. November 1930 nach Dillingen in die gemeinsame Wohnung in der Hüttenwerkstraße.

Im Januar 1935 flüchtete sie mit ihrem Ehemann zunächst nach Luxemburg und vor 1940 nach Paris.

Bei der Verhaftung wurde sie von ihrem Mann getrennt, sie kam am 9. Mai 1942 in das Lager „Tourelles“ im 20. Pariser Arrondissement. Von dort wurde sie über das Sammellager Drancy mit 65 weiteren Frauen unter 42 Jahren am 22. Juni 1942 mit dem Transport Nr. 3 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Sie wurde im Juni 1944 im Konzentrationslager Ravensbrück ermordet.

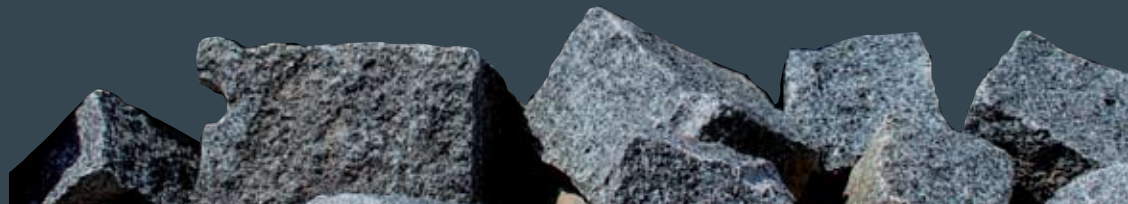


# PACHTEN

## IN DER LACH 5

### FAMILIE LEVY

Das Wohnhaus der Familie Levy stand in der Wiesenstraße 5, heute In der Lach 5, wo Simon Levy auch als Schneider arbeitete. Die Familie stammte aus Büren, heute Ortsteil von Rehlingen-Siersburg. Wann der Umzug nach Pachten erfolgte, konnte nicht ermittelt werden.



# STOLPER

Bis Ende 1935 lebte die Familie in Pachten und emigrierte dann nach Frankreich. Über ihr Schicksal in der Emigration ist nichts bekannt. Alle Familienmitglieder wurden im Februar 1944 in Drancy interniert und am 10. Februar 1944 mit dem Transport Nr. 68 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert.

## LEVY, SIMON

Simon Levy wurde am 18. April 1877 in Büren, geboren. Er wurde in Auschwitz ermordet.

## LEVY, ROSINE

Rosine Hanau wurde am 30. Dezember 1881 im lothringischen Freistroff geboren. Sie wurde am 15. Februar 1944 in Auschwitz getötet.

## LEVY, FLORA

Flora Levy wurde am 15. Juni 1912 in Büren geboren. Sie wurde in Auschwitz ermordet.

# DIEFFLEN

## DÜPPENWEILERSTRASSE 35

### JULIA WEILER

Julia Weiler wurde am 2. August 1887 in Diefflen geboren. Ihre Eltern waren der Handelsmann Bernhard Weiler und seine Frau Therese geb. Levy. Julia Weiler gehörte wie ihre Schwester Martha, ihre Cousine Josephine und ihr Onkel Samuel zu den 134 saarländischen Juden, die im Rahmen der Bürckel-Aktion am 21. und 22. Oktober 1940 in das französische Lager Gurs deportiert wurden und dort interniert wurden. Später kam sie in das Internierungslager Drancy bei Paris und wurde von dort aus mit dem Transport Nr. 18 am 12. August 1942 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Im gleichen Transport waren ihre Schwester Martha und ihre Cousine Josephine. Ihr Onkel Samuel war wenige Tage nach der Deportation am 31. Oktober 1940 im Internierungslager Gurs gestorben.

### MARTHA WEILER

Martha Weiler wurde am 24. Februar 1899 in Diefflen geboren. Ihre Eltern waren der Handelsmann Bernhard Weiler und seine Frau Therese geb. Levy.



Martha Weiler war wie ihre Schwester Julia, ihre Cousine Josephine und ihr Onkel Samuel im französischen Lager Gurs interniert wurden. Später kam sie in das Internierungslager Drancy bei Paris und wurde von dort aus mit dem Transport Nr. 18 am 12. August 1942 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Auf der Transportliste wurde ihr Beruf mit Schneiderin angegeben.

### MORITZ WEILER

Moritz Weiler wurde am 26. Juni 1889 in Diefflen geboren. Seine Eltern waren der Handelsmann Bernhard Weiler und seine Frau Therese geb. Levy. Bei der Verhaftung lebte er im sächsischen Bautzen. Am 21. Januar 1942 wurde er ab Leipzig/Dresden mit 772 weiteren Menschen ins Ghetto Riga deportiert.

Der Zug kam dort am 24. Januar 1942 an. Moritz Weiler wurde 1944 im Ghetto Riga getötet.

# STEINE

Bild links:  
Grabstein von Bernhard Weiler, Vater von Julia, Martha und Moritz Weiler  
Bildquelle: Salomon Ludwig Steinheim Institut für deutsch-jüdische Geschichte

## Die Angaben zu den Biografien der Holocaustopfer stammen aus folgenden Quellen:

- Einwohnerkartei Dillingen/Saar und Archiv der Stadt Dillingen/Saar
- Geschichtswerkstatt Dillingen, Armin Jost
- Best, Katharina- Die Geschichte der ehemaligen Synagogen-Gemeinden Dillingen und Nalbach, Unsere Heimat, 3/4 1988
- Marx, Albert, Die Geschichte der Juden im Saarland, Saarbrücken, 1992.
- [www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de)
- [www.yadvashem.org](http://www.yadvashem.org)
- [www.ushmm.org](http://www.ushmm.org)
- [www.memorialdelashoah.org](http://www.memorialdelashoah.org)
- [www.genami.org](http://www.genami.org)
- [www.gedenkbuch.halle.de](http://www.gedenkbuch.halle.de)
- Edel, Anton – Die Einwohner von Dillingen/Saar 1815-1901, Quellen zur Genealogie im Landkreis Saarlouis und angrenzenden Gebieten, Band 48, Saarlouis 2012

# STOLPERSTEINE

## DILLINGEN BEKLAGT AN WEITEREN JUEDISCHEN HOLOCAUSTOPFFERN:

ALKAN, ADOLF | ALKAN, SIEGFRIED | BIRNBAUM, MORITZ | BIRNBAUM, MAX | EMANUEL,  
ALBERT | HANAU, CECILIA | HANAU, GERTRUDE | HANAU, IRMA | HANAU, JOSEF  
HANAU, LEO | HANAU, LORE | HANAU, MARGA | HANAU, MARTIN | HARRY, SIMON  
HOFFMANN, HILDEGARD | HOFFMANN, LUDWIG | KAHN, SIEGMUND | LEVY, AUGUSTE  
LEVY, BELLA | LEVY, BENJAMIN | LEVY, ELFRIEDE | LEVY, HELGA | LEVY, ISAAK  
LEVY, JOSEPH | LEVY, JULIUS | LEVY, MAX | LEVY, SAMUEL | MAURER, FRIEDEL  
MUEHLSTEIN, CAECILIA | MUEHLSTEIN, MOSES | PAHL, HERMINE | KLARA GLASER  
POSAMENTIER, LIESELOTTE | POSAMENTIER, NATHAN | SAMSON, CARLA | WEILER, JOSEFINE  
WEILER, SAMUEL | WEILER, THERESE | WERNER, JACOB | WOLF, THERESE

